

gantze Jahr/ zusammen getragen aus des Autoris Einhelligkeit der Vier Evangelisten Und Mit besondern Eingängen und Gebeten bey ieder Predigt vermehret/ Dienende zur ... Hauß-Kirchen. 2 Tle. (Cöthen: Wilhelm Ludwig Günther 1677) – Ander Theil (Cöthen 1679), ULB Halle. – Vgl. außerdem: Geheimnüs-Predigten Über Funfzig Fürbilder des Alten Testamentes/ Welche in dem Neuen an JEsu von Nazareth/ Welcher ist Christus/ der Sohn des Lebendigen GOTTes/ und der Welt Heyland/ Sind erfüllet worden: Gehalten Von Daniel Sachsen/ Superintendenten zu Cöthen (Cöthen 1653: Jacob Brand), HAB: Th 2255.

6 Offenbar hatte Sachse, angeregt von *D. v. dem Werder: Krieg vnd Sieg*, das 100 Sonette über Krieg und Frieden enthält, zwei neue Sonettenzyklen Werders mit den beiden ersten Hunderten seiner Predigten verknüpfen wollen. Die Sonette hätten sich dann, wie schon die beiden vorhandenen Gedichte, inhaltlich zu den Themen „Geburt und Leben/ Leiden und Sterben“ (Sachses Buchtitel) gefügt. Werder hat das Ansinnen verständlicherweise zunächst mit Ironie abgewiesen, da er sich nicht vor diesen Karren spannen lassen wollte. Die dennoch durch den Brief ausgelöste Suche nach den 200 oder gar 300 Sonetten hat sich bis in das letzte Jahrhundert fortgesetzt und ist vergeblich geblieben. Gerhard Dünnhaupt fand die lange verschollen geglaubten zwei Sonette „Auf das Menschliche Leben“ mit den jeweils hundert Synonymen, wenn seine Band- und Blattangaben auch in die Irre führen. Nicht wie in *Dünnhaupt: Handbuch* Art. Werder, Nr. 20 vermerkt in *Einhelligkeit* II (1643), Bl. )( v, sondern in *Einhelligkeit* III (1644), Bl. )( vi) v finden sich die beiden in 400310 I abgedruckten Sonette.

7 F. Ludwig greift in 400619 diese Bemerkung Werders ironisch auf. Als „Unterdirektor“ stand Werder dem achtköpfigen „Engeren Ausschuß“ der anhalt. Stände und damit der anhalt. Ständevertretung insgesamt vor. In dieser Funktion arbeitete er eng mit dem Senior des fl. Hauses, dem „Oberdirektor“ des Gesamtfürstentums, zusammen. Vgl. *Beckmann* IV, 571 u. VII, 287; Walther *Gebensleben: Kriegsleistungen Anhalts während der Jahre 1625–1632*. Halle 1890, 8 f., 28 f. u. 35.

8 Hatten F. Ludwig oder Sachse die Meßlatte solcher Wortkünstelei in nur einem Sonett gegenüber den beiden vorliegenden ‚Klinggedichten‘ dreimal höher gehängt oder schwebte ihnen schon ein weiterer Sonettzyklus für den damals auch schon geplanten dritten Teil (vgl. 400104 I u. K 5) der Evangelienharmonie Sachses vor? Der Wortlaut des Satzes spricht für die erste Vermutung. Werder sollte ein Sonett „auf das leben in Christo“ und nicht, wie Sachses Buchtitel anzeigt, auf die im dritten Teil von Sachses Sammlung behandelte „Auferstehung und Himmelfahrt“ verfassen. Ein andersartiges 3. Sonett steht in 400310 K I 1.

400323

## Fürst Ludwig an Herzog August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel

Wie in 400218 angekündigt, legt F. Ludwig Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) seinem Brief eine Reinschrift der (bereits in Wittenberg kritisch durchgesehenen) deutschen Sprachlehre (von Christian Gueintz, FG 361. 1641) mit dem Wunsch bei, Hz. Augusts Urteil darüber zu vernehmen. Es empfehle sich auch, eine Expertise des sprachkundigen und in grammatikalischer Arbeit erfahrenen Balthasar Walthers einzuholen. Der Druck der Sprachlehre werde auf jeden Fall bis zum Eintreffen der beiden Urteile aufgeschoben. — Desgleichen fügt F. Ludwig seine *Kurtze Anleitung zur Deutschen Poesi* (1640) bei. Der Alexandrinervers der *Heldenart* werde dort behandelt, nicht aber der daktylische und anapästische Vers. Wenn Hz. August es wünsche, werde ihm F. Ludwig auch